



## DEMOKRATIE LEBEN UND GESTALTEN DEUTSCH-TUNESISCHER JUGENDAUSTAUSCH 2019

*Ein Projekt des Gesamteuropäischen Studienwerks e.V. mit der Association Tunisienne pour l'animation Culturelle Jeunesse et Loisirs im Rahmen der Deutsch-Tunesischen Transformationspartnerschaft, gefördert durch das Auswärtige Amt*

### **Projektdurchführung**

Die Association Tunisienne pour l'animation Culturelle Jeunesse et Loisirs (ATACJL) und das Gesamteuropäische Studienwerk e.V. (GESW) konnten 2019 ihre erfolgreiche Zusammenarbeit fortsetzen, die 2013 mit dem ersten Jugendaustausch „Demokratie leben und gestalten“ begonnen hatte. In den vergangenen sieben Jahren begegneten sich im Rahmen des Programms mehr als 140 junge Menschen aus Tunesien und Deutschland. Sie nutzten die



Gelegenheit zum intensiven Austausch über politische, wirtschaftliche und soziale Fragen. Die diesjährige Begegnung fand vom 2. bis 10. September 2019 in Deutschland und vom 16. bis 23. November 2019 in Tunesien statt. Die Ausschreibung erfolgte frei; die Teilnehmer\*innen mussten ihr besonderes Interesse für die Maßnahme begründen. Bei der Ausschreibung wurde explizit darauf hingewiesen, dass sich die ausgewählten Teilnehmer\*innen für beide Projektteile verpflichten.

Fast alle inhaltlichen Vorhaben konnten bis auf zwei Ausnahmen wie angekündigt stattfinden. Bedauerlicherweise sagte aber die Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der Parlamentariergruppe Maghreb-Staaten Gabriela Heinrichs das langfristig geplante Gespräch über die deutsch-tunesischen Beziehungen und ihre Herausforderungen nur vier Tage vorher ab. Trotz Bemühungen und frühzeitig erfolgter Terminbekanntgabe durch das Sekretariat der Parlamentariergruppen stand leider auch kein\*e andere\*r Abgeordnete\*r für ein Treffen in Berlin zur Verfügung. Viele Teilnehmer\*innen waren über die Absage sehr enttäuscht. Nicht nur für die Tunesier\*innen, sondern auch für einige Deutsche, wäre dies der erste Besuch im Bundestag gewesen.

In Tunesien war leider kein Treffen mit einer Mitarbeiterin des Instituts Centre de Recherches, d'Etude, de Documentation et d'information sur la Femme möglich. Die dafür eingeplante Zeit konnte jedoch für eine vertiefte Diskussion mit den bereits anwesenden Referent\*innen der Ortgruppe von Amnesty International und der tunesischen Menschenrechtsliga über die Implementierung von Menschen- und Frauenrechten in Tunesien genutzt werden. Zusätzlich ergab sich die Gelegenheit zu Gesprächen mit den

Vereinen Youth for Change und FELL, die sich der Förderung von Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit in Hammam Sousse verschrieben haben.

## **Erreichen der angestrebten Projektziele**

### *Projektziel 1: Erfolgreiche Durchführung der beiden Begegnungen*

Am Programm haben 20 Jugendliche und junge Erwachsene teilgenommen. Sie wurden von einem tunesischen Seminarleiter und einer deutschen Seminarleiterin begleitet. In der ersten Aktivität in Deutschland waren in beiden nationalen Teams jeweils sechs Teilnehmerinnen vertreten. Aufgrund von kurzfristigen Teilnehmer\*innenwechselln wegen Krankheit und universitären Verpflichtungen nahmen an der zweiten Aktivität elf Frauen (sechs aus Tunesien und fünf aus Deutschland) teil. Ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter wurde somit erreicht. Auf den Panels wurde eine Frauenquote von 30% sogar übertroffen. In Deutschland waren drei von acht Referent\*innen weiblich; in Tunesien waren sieben von zwölf Referent\*innen weiblich.

Das Projekt wurde schriftlich und mündlich evaluiert. Die Rückmeldungen am Ende der ersten Aktivität flossen in die Planungen der zweiten Aktivität ein. Dem Wunsch der Teilnehmer\*innen, das Thema Nachhaltigkeit vertiefter zu diskutieren, wurde entsprochen und dazu die Vereine Youth for Change und FELL in Hammam Sousse eingeladen.

Die in beiden Seminaren angebotenen Programmpunkte wurden von den Teilnehmer\*innen sehr positiv bewertet und die Organisationen mit viel Lob bedacht. Zwanzig von zwanzig Teilnehmer\*innen würden den Austausch an Freund\*innen weiterempfehlen.

Die Teilnehmer\*innen brachten fast ausnahmslos zum Ausdruck, dass sie die Instrumente politischer Partizipation verstanden haben und sich in der Lage sehen, diese künftig besser einzusetzen (Zustimmung: 18/20 TN).

Den Beteiligten ist deutlich geworden, dass gemeinsame und gut abgestimmte Regeln für das Gelingen von eigenen Vorhaben unverzichtbar sind. Dabei spielte die Erarbeitung einer gemeinsamen Projekt-Charta zu Beginn des Seminars in Deutschland und deren Überarbeitung in Tunesien eine wichtige Rolle.

Als besonders bereichernd empfanden die Teilnehmer\*innen den Erfahrungsaustausch in kleiner Runde. Dabei entwickelten sie sowohl ihre sprachlichen Fähigkeiten als auch ihre sozialen und kulturellen Kompetenzen weiter (Zustimmung: 20/20 TN). Sie lernten, sich auch in der Fremdsprache Englisch zu artikulieren, einander zuzuhören und ggf. unterschiedliche Meinungen auszuhalten und einen Kompromiss zu suchen.

Die Methodenvielfalt der Workshops wurde insbesondere von tunesischer Seite positiv votiert. Zwei Tunesierinnen schrieben explizit in die Evaluation, dass sie nunmehr die Methoden World-Café und Scenario-Building in ihrer NGO-Arbeit nutzen wollen.

Die Teilnehmer\*innen äußerten zudem, dass sie der stets offene und respektvolle Umgang ermutigt habe, sich aktiv einzubringen und ihre Meinung öffentlich zu äußern. Die Gruppenatmosphäre wurde insgesamt mit sehr gut bewertet. Hierfür war sicherlich auch die Balance von offiziellem Seminarprogramm und informellem Zusammensein sehr förderlich. Fast alle Teilnehmer\*innen nahmen sich schließlich vor, sich stärker gegen Diskriminierung, Intoleranz und Xenophobie zu engagieren. Das Programm hat ihren Blick für die Werte Menschenrechte, Demokratie, Toleranz und Gender Equality geschärft (Zustimmung: 19/20 TN). Dafür haben die zahlreichen Treffen mit Vertreter\*innen von NGOs einen sehr wichtigen Beitrag geleistet.

In den mündlichen Feedback-Runden in Vlotho und Hammam Sousse gaben fast alle Teilnehmer\*innen an, dass sie das Austauschprojekt ermutigt habe, für ihre eigenen Interessen aufzustehen und sich stärker in der Zivilgesellschaft zu engagieren.

### *Projektziel 2: Seminararbeit*

Der intensive Erfahrungsaustausch und die Arbeit in gemischt-nationalen Workshops dienten dazu, junge Menschen zu effektiver politischer und gesellschaftlicher Teilhabe anzuregen und Strategien zu erarbeiten. Trotz verschiedener kultureller Identitäten stellte sich heraus, dass man viele Vorstellungen teilte. Politische Partizipation bedeutet für die jungen Tunesier\*innen und Deutschen, sich zu informieren, miteinander zu diskutieren und zu streiten, an Wahlen teilzunehmen, sich in NGOs, Parteien oder vor allem im eigenen sozialen Umfeld zu engagieren. Sie wollen sich eigene Räume schaffen, in denen sie Ideen diskutieren und entwickeln können. Um eine Öffentlichkeit und ein stärkeres Bewusstsein für ihre Anliegen zu schaffen, nutzen sie Social Media, aber nehmen z.B. auch an Demonstrationen teil, wenn diese friedlich sind. Außerdem stellen Musik, Kunst und Mode für sie geeignete Mittel zur politischen Meinungsäußerung dar. Um erfolgreich zu sein, setzen sie auf soziale Kompetenzen - wie Offenheit, Toleranz und Ehrlichkeit. Sie möchten aber auch gut organisiert und informiert sein, um mit Fakten für ihre Standpunkte zu überzeugen. Dabei ist es für sie wichtig, sich stets die eigene Motivation und die eigenen Gründe zu vergegenwärtigen.

Der historisch-politische Teil des Seminars, in dem Parallelen und Unterschiede zwischen den Systemveränderungen in Tunesien seit 2010/11 und Deutschland seit 1989/90 aufgezeigt wurden, sorgte bei beiden Gruppen – bei jungen Tunesier\*innen und Deutschen – für einen beachtlichen Wissenstransfer und eine differenzierte Beurteilung der Ereignisse. Die Bedingungen für einen erfolgreichen Transformationsprozess hin zu einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft wurden hinterfragt und intensiv diskutiert.

Letztlich sorgten weitere Termine mit lokalen und überregionalen Akteuren aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft dafür, den Blick für neue politische, wirtschaftliche und soziale Fragen zu weiten sowie Angebote für konkretes Engagement in verschiedenen Organisationen (z.B. Amnesty International, Roter Halbmond, Tafel, Welthaus) kennenzulernen.

Die Information und Vernetzung der Beteiligten fand über Facebook- und WhatsApp-Gruppen statt. In den Gruppen konnten die Teilnehmer\*innen ihre Fragen und Wünsche loswerden und diskutieren. Zwischen den beiden Programmteilen fanden die tunesischen Präsidentschafts- und Parlamentswahlen statt. WhatsApp wurde intensiv genutzt, um die politischen und gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Wahlen kontrovers zu besprechen.

### *Projektziel 3: Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit*

Der Austausch wurde durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen begleitet. Presseberichte erschienen im Westfalen-Blatt sowie in den tunesischen Zeitungen Chourouk und Sahafa. Darüber hinaus seien hier die sehr lesenswerten Blog-Beiträge der Teilnehmer\*innen Alexander Reiffenstuel und Yasmine Dhrioua auf der Internetseite des GESW erwähnt (<https://www.gesw.de/index.php/unsere-publikationen/blog/>), die auch über Social Media weite Verbreitung fanden. Im April 2020 nutzte Alexander seine neugewonnenen Kontakte in Hammam Sousse für einen Essay über die derzeitigen Aktionen der Zivilgesellschaft zur Eindämmung von COVID-19 in Tunesien. Er interviewte dafür Pfadfinder\*innen und Engagierte des Roten Halbmonds in Hammam Sousse. Auch dieser

Beitrag ist auf der GESW-Facebook-Seite und auf Twitter verlinkt (<https://www.facebook.com/gesw.vlotho/>, [https://twitter.com/gesw\\_vlotho](https://twitter.com/gesw_vlotho)). Die Zusammenarbeit mit den Projektpartner\*innen haben die Verantwortlichen von ATACJL und GESW in persönlichen Gesprächen evaluiert. Vor allem die lokalen Akteure und NGOs in Deutschland und Tunesien empfanden die Zusammenarbeit als sehr bereichernd und als besondere Wertschätzung ihrer Arbeit. Neue deutsch-tunesische Netzwerke konnten zwischen den Beteiligten geknüpft werden. Die Kooperationspartner\*innen würden die Zusammenarbeit sehr gern in 2020 fortsetzen. Ein neuer Antrag auf Förderung wurde seitens des GESW beim Auswärtigen Amt im Dezember 2019 eingereicht.

#### *Ausblick*

Damals erahnten wir jedoch nicht, wie eine weltweite Verbreitung von Covid-19 unsere Gesellschaften verändern würde. Angesichts der Corona-Krise sollen bei einer Fortsetzung des Programms nicht zuletzt die Wirkung der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie auf die demokratischen Grundrechte (z.B. Bewegungsfreiheit, Religionsfreiheit, Versammlungsfreiheit) diskutiert und bewertet werden. Dabei gilt es u.a. folgende Fragen zu diskutieren: Welche Kompromisse waren Tunesier\*innen und Deutsche bereit einzugehen, um ihre und die Gesundheit anderer zu schützen? Wie haben sich Politik und Zivilgesellschaft in der Krise verändert? Wie wollen wir in Zukunft Demokratie leben und gestalten?

*Navina Engelage*  
*GESW e.V.*